

Hamburg, 9. Mai 2021

## Michelgruß zum 5. Sonntag nach Ostern: Rogate

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem 66. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ (Psalm 66, 20).

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) unsere monatlichen Online-Andachten mit Orgelmusik von Manuel Gera und Jörg Endebrock und auch einige Orgelimprovisationen.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, Halleluja;  
noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken  
und jauchzen dem Hort unsres Heils!

Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen  
und mit Psalmen ihm jauchzen!

Kommt, lasst uns anbeten und knien und  
niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.

Denn er ist unser Gott und wir das Volk  
seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Psalm 95, 1-2. 6-7a

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, Halleluja;  
noch seine Güte von mir wendet. Halleluja!

Psalm 66, 20

**Wochenlied: EG 344, 1** Vater unser im Himmelreich

1. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich  
Brüder sein und dich rufen an und willst das Beten von uns han:  
gib, dass nicht bet allein der Mund, hilf, dass es geh von Herzensgrund.

**Predigttext:** Jesus Sirach 35, 16-22a

16 Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten. 17 Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre Klage erhebt. 18 Laufen ihr nicht die Tränen die Wangen hinunter, 19 und richtet sich ihr Schreien nicht gegen den, der die Tränen fließen lässt? 20 Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. 21 Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der Höchste sich seiner annimmt 22 und den Gerechten ihr Recht zuspricht und Gericht hält.

**Predigt von Pastorin Julia Atze:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Mein Gott, ich kann nichts Anderes als stammeln zu Dir. Nichts Anderes kann ich, als Dir mein Herz hinhalten, das tausend Wünsche von Dir wegziehen. Da ich so schwach bin, dass ich freiwillig nicht Dir zugekehrt bleiben kann, so zerstöre mir, was mich von Dir wendet, und reiße mich mit Gewalt zu Dir. Denn ich weiß es, dass ich nur bei Dir glücklich bin ... bleibe bei mir, o, wenn ich einmal Vater sagen könnte zu Dir. Doch kann ich Dich kaum mit „Du“ anreden. Ich tue

es, in ein großes Unbekanntes hinein, ich weiß ja, dass Du mich annehmen willst, wenn ich aufrichtig bin, und mich hören wirst, wenn ich mich an Dich klammere.“

So betete Sophie Scholl, die Widerstandskämpferin gegen das Nationalsozialistische Regime, im Juni 1942 – ungefähr genau zu der Zeit, als ihr Bruder Hans Scholl und weitere Studienfreunde die Widerstandsgruppe Weiße Rose gründete, der sich Sophie bald auch anschloss.

Heute, am 9. Mai 2021, am Sonntag Rogate – betet! – jährt sich ihr Geburtstag zum 100. Mal. Sophie Scholl und die Weiße Rose begleiten mich schon mein ganzes Leben. In Hamburg-Volksdorf, unweit meines Kindergartens, liegt die Straße „Weiße Rose“ durch die ich als Kind unzählige Male gelaufen bin und immer fand, das sei der schönste Straßename überhaupt. Als Jugendliche dann, sah ich den Spielfilm „Die weiße Rose“ und las Bücher über sie und war fasziniert von Sophie Scholl, von ihrem Mut, ihrem Engagement gegen das nationalsozialistische Regime, ihrer Entschlossenheit und ihrer Furchtlosigkeit mit der sie sich einsetzte für ein besseres, gerechteres und vor allem freies Leben für alle.

Als ich dann als junge Studentin beim evangelischen Kirchentag 1993 in München zu einer Veranstaltung im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität über den Geschwister-Scholl-Platz zum Eingang ging, davor in den Boden eingelassen wie Stolpersteine die letzten Flugblätter der Weißen Rose sah und dann die große Treppe hinaufstieg, auf der Sophie Scholl und ihr Bruder Hans die Flugblätter der Weißen Rose ausgelegt hatten und auf deren Stufen sie im Februar 1943 verhaftet wurden, war die berühmte Szene der hinabsegelnden Flugblätter plötzlich nicht mehr nur ein Film, sondern ganz real.

Erst später hat mich neben Sophie Scholls Mut zum Widerstand gegen das NS-Regime auch ihr Glaube beeindruckt. Ihr Glaube und ihr Zweifeln, beides hat sie in Ihren Tagebüchern und Briefen immer wieder zum Ausdruck gebracht:

„Manchmal, wenn ich den Namen Gottes ausspreche, will ich in ein Nichts versinken“, schrieb sie ihrem Verlobten Fritz Hartnagel. „Das ist nicht etwa schrecklich oder schwindelerregend, es ist gar nichts – und das ist noch viel entsetzlicher. Doch hilft dagegen nur das Gebet, und wenn in mir noch so viele Teufel rasen, ich will mich an das Seil klammern, das mir Gott in Jesus Christus zugeworfen hat, auch wenn ich es nicht mehr in meinen erstarrten Händen fühle.“

Beten hilft. Davon ist Sophie Scholl überzeugt. Und ich auch!

Egal in welcher Lage, egal wie nah oder fern ich mich Gott fühle, im Gebet kann ich dem allem, was in mir ist Ausdruck verleihen und alleine schon dadurch, dass ich es vor Gott bringe, ihm mitteile, also mit ihm teile, was mich beschäftigt oder quält, fühle ich mich oft getröstet. Das ist aber kein Trost, der alles einfach wieder gut macht. Es ist ein Trost, der die Last aber ein wenig leichter macht, weil ich spüre: da trägt einer mit.

Im Buch Jesus Sirach, einer Spätschrift des Alten Testaments, die in der Lutherbibel zu den „verborgenen Büchern“ gehört, den sogenannten Apokryphen, von denen Martin Luther gesagt hat, sie seien zwar „der Heiligen Schrift nicht gleichzuhalten und doch nützlich und gut zu lesen“, wird dieser nicht immer gleich spürbare Trost und das Nicht-sofort-erhört-Werden des Beters auch beschrieben:

„Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der Höchste sich seiner annimmt.“

Jesus Sirach vertraut darauf, dass Gott Gebete erhört, er kennt aber auch die Erfahrung, dass Gebete, Klagen, Bitten nicht sofort Erfüllung finden, dass Trost auf sich warten lässt. Er macht aber auch deutlich: Beten ist nicht sinnlos, auch wenn es nicht gleich Trost bringt und erhört wird. Denn *gehört* wird es in jedem Fall. Beten ist nicht auf sofortige Antwort ausgelegt, sondern auf nachhaltige Wirkung. Es ist kein Beruhigungsmittel, das mich über Schmerz und Leid hinwegtröstet. Beten drückt eine Sehnsucht aus, ein Hoffen, manchmal auch ein Ringen und ein Wollen. Und damit geht eine Veränderung des Beters einher. Manchmal deutlich spürbar, manchmal nur ganz wenig. Beten verändert. Nicht unbedingt die Welt. Aber meinen Blick auf sie. Und das macht Veränderung in mir und in der Welt möglich.

So hat es auch Sophie Scholl erlebt:

„Ich habe mir vorgenommen, jeden Tag in der Kirche zu beten, damit Gott mich nicht verlasse“ schreibt sie in ihr Tagebuch. „Ich kenne Gott ja noch gar nicht und begehe sicher die größten Fehler in meiner Vorstellung von ihm, aber er wird mir das verzeihen, wenn ich ihn bitte. Wenn ich ihn von ganzer Seele lieben kann, dann werde ich meinen schiefen Blick verlieren. Wenn ich die Menschen um mich herum sehe, und auch mich selbst, dann bekomme ich Ehrfurcht vor dem Menschen, weil Gott seinetwegen herabgestiegen ist. Auf der anderen Seite wird mir dies dann immer am unbegreiflichsten. Ja, was ich am wenigsten an Gott begreife, ist seine Liebe. Und doch, wüsste ich nicht von ihr! O, Herr, ich habe es sehr nötig, zu beten, zu bitten. Ja, das sollte man immer bedenken, wenn man es mit anderen Menschen zu tun hat, dass Gott ihretwegen Mensch geworden ist.“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### **Fürbitten am 5. Sonntag nach Ostern – Rogate:**

Ewiger Gott,  
dich beten wir an, dich allein, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist.  
Du hast uns geschaffen. Du hast uns durch das Kreuz Jesu erlöst.  
Du wirst uns erretten vom Tod.  
Darauf vertrauen wir und rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle,  
die dein Wort verkündigen, dass sie deiner Wahrheit treu bleiben  
und aufmerksam sind für Nöte und Sehnsüchte der Menschen,  
dass sie mutig und klar deinen Namen bekennen  
und deinen Frieden verkündigen zum Heil der ganzen Welt.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle Männer und Frauen,  
die Entscheidungen treffen müssen, an den Schaltstellen der Macht,  
in Regierungen und Parlamenten, in Wirtschaft und Gerichten,  
an Hochschulen und in den Medien.  
Lass sie alle dem Frieden, der Wahrheit und der Gerechtigkeit dienen.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle,  
die für das Leben kämpfen und gekämpft haben,  
für alle, die sich einsetzen  
für die Bewahrung deiner guten Schöpfung,  
für alle, die dem Frieden den Weg bereiten  
überall auf der Welt.  
Gib ihnen und uns allen Mut und langen Atem.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle,  
die den Tod vor Augen haben: für die Kranken und Sterbenden,  
für die Lebensmüden und Verzweifelten,  
für alle von Hunger, Ausbeutung und Krieg Geplagten.  
Hilf allen Menschen in ihrer Not.  
Wir denken heute besonders an unsere Verstorbenen.  
Nimm sie in Frieden bei dir auf  
und schenke alle, die um sie trauern deinen Trost.  
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für uns alle, Gott,  
dass wir voll Vertrauen leben  
in der Hoffnung auf dein kommendes Reich.  
In aller Not lass uns um deine Hilfe rufen,  
in allem Glück für deinen Segen danken.  
So danken wir dir für das getaufte Kind.  
Lass es unter deinem Segen fröhlich ins Leben gehen.  
Dich loben und preisen wir, Gott, dir sei Ehre in Ewigkeit.

### **Michel-Segen Mai 2021:**

Gott, der ewige Schöpfer,  
vor allem Anfang und nach aller Zeit,  
segne, was du beginnst.

Jesus Christus,  
inmitten der Zeit geboren,  
zeige dir Wege des Lebens.

Der Heilige Geist,  
der alle Tage wirkt und weht, der Glauben weckt und erhält,  
stärke dich und behüte dich heute und an jedem Tag.

Amen